

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Samstag den 1. Oktober

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief-Zurücknahme

gegen Wilhelm Küsterer von Waldmannach, welcher am 22. d. Mts. wegen Furtas verhaftet wurde und sich heute freiwillig gestellt hat.

Den 27. Septbr. 1881.

Oberamtsrichter
Läueler.

Neuenbürg.

Oeffentliche Ladung.

Georg Friedrich Waidelich von Fünfburg, v. A. Naald, zuletzt in Calmbach wohnhaft, wird beschuldigt, als Landwehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Z. 3 des Str. Ges. Buchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf

Freitag den 25. November 1881

Nachmittags 2 Uhr

vor das R. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem R. Landwehr-Beurlaubungscommando Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Den 29. September 1881.

Geiger,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Nevier Herrenthal.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 8. Oktober Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Herrenthal aus den Staatswaldungen Döbelwäsele, Buchrain, Wildbaderwegle, sowie vom Scheidholz aus Arilob und Schörflingbalde: 1109 Stmck Langholz I.—IV. Cl. mit 1294 Fm., 166 Stmck Bauhölzgen mit 26 Fm., 825 Stmck Sogholz I.—III. Cl. mit 816 Fm. u. 2 Buchen mit 1 Fm.

Holzversteigerung.

Von Groß. Bezirksforstrei Kaldenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Vorausfrist bis 1. Mai 1882 Samstag den 8. Oktober d. J. Morgens 10 1/2 Uhr im Gasthaus zu Kaldenbronn öffentlich versteigert:

aus Abth. I. 14 u. 15 Stillwasser und

Stadtwaldkerfopf: 39 Ester Nadelreißer, 439 Ester Nadelreißer u. Prügel gemischt, 122 Ester Nadelreißer; aus Abth. I. 4 u. 13 Stillwasserberg und Hirschlinienkerfopf: 19 Ester Buchene Scheiter, 181 Ester Nadelreißer u. Prügel gemischt, 81 Ester Nadelreißer; aus Abth. I. 8 u. 10 Kiengrund u. Hauferwald (Beglimentholz): 12 Ester Buchene Scheiter, 45 Ester Nadelreißer und Prügel gemischt; aus Abth. I. 16 Rezenlohswädele: 73 Ester Nadelreißer und Prügel gemischt, 23 Ester Nadelreißer; aus Abth. I. 23 Wanne: 126 Ester Nadelreißer u. Prügel gemischt, 111 Ester Nadelreißer; aus Abth. I. 25 Salmannloch: 23 Ester Nadelreißer, 162 Ester Nadelreißer und Prügel gemischt, 116 Ester Nadelreißer; aus Abth. I. 29 Steinerne Brücke: 206 Ester Nadelreißer u. Prügel gemischt.

Viehmarkt Pforzheim.

Der Oktober-Viehmarkt in dieser Stadt wird nicht Montag den 3. Oktober d. J., sondern

Dienstag den 4. Okt. d. J.

abgehalten.

Pforzheim, den 28. Sept. 1881.

Der Stadtrath.

Gros. Frey.

Neuenbürg.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen: oberer Flaenberg, oberer Hobrain und Mischebene werden auf dem Rathhaus hier am

Samstag den 8. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich verkauft:

196 tonnene Lang- u. Klobholzstämmen, in 12 Loosen, enthaltend:
302 Festmeter à 20 M.
90 " à 18 M.
28 " à 15 M.
37 " à 12 M.
1 " à 10 M.

584 Festmeter.

Den 20. Septbr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Okt. d. J. werden aus mehreren Gemeindefelddistrikten 2 Am.

Scheiter u. 11 Am. Prügelholz Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht.

Der Waldmeister.

Privatnachrichten.

Heute Samstag Abend 6 Uhr bringe ich beim Rathhaus in Waldrennach

ein Pferd,

rothbraun, zu schwerem Zug tauglich, gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Gerichtsvollzieher Kuch
in Neuenbürg.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben bei der

Ziegelcei Hirsau.

Beschäftigung.

Jüngere Leute, auch Mädchen, von 14—18 Jahren finden bei guter Bezahlung sofort Beschäftigung in der Hyrfettenfabrik von Ch. Eder in Liebenzell.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Aussteuer-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen Lehrling. Derselbe muß aus guter Familie sein u. die nöthigen Schulkenntnisse besitzen.

Ludwig Becker

vormals Chr. Erhard,
Pforzheim.

Calmbach.

Meine schon längst bestehende

Moserei,

jetzt nach der neuesten Construction eingerichtet, empfehle ich dem geehrten Publikum von hier und auswärts zu gefälligster Benützung, auch sind Gährbütten immer vorrathig.

W. Prof., Sägmühlebesitzer.

Rothenbach.

Von 6 Pferden werden mir 2 entbehrlich, welche ich unter Garantie dem Verkauf aussehe.



Carl Barth,
Restaurateur.

Malerschule zu Buxtehude

bei Hamburg. Programme gratis.

Königsberger Thee-Compagnie

Aktien-Gesellschaft.

Spezial-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Consums.

Verkaufsstelle für Neuenbürg und Umgegend
bei Hrn. C. Helber.

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen.
Plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 & 125 Gramm netto Inhalt.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss.

u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln.

23 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und
broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial-, Delicatess- & Drogen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

D o b e l.

Bei der klösterlichen Strenghaltungskasse
sind gegen gelegliche Sicherheit

300 Mark

so gleich auszuleihen.

Rechner S u m m e l.

N e u e n b ü r g.

Fässer-Verkauf.

Im Gehalt von 71, 359, 318 u. 383
Liter, weingrün und gut erhalten, wegen
Abzug.

Carl Müller, Witw's Wittwe.

O t t e n h a u s e n.

Donnerstag den 6. Oktober von Mor-
gens 10 Uhr an verkaufe ich in meiner
Wohnung im Aufstreich:

1 zweispännigen Wagen mit
eisernen Achsen, sammt
Zugehör,

1 zweieimriges Faß,
2 doppelte Kleiderkasten,
2 Tröge f. Haushaltungen.

Wozu Liebhaber einlade.

Regine Bürkle.

Kalender für 1882

bei Jac. Mech.

O t t e n h a u s e n.

Billig zu verkaufen:

Eine große Partie Fässer, runde und
ovale, neue und gebrauchte, von verschiede-
ner Größe, von 50 Liter bis 1000 Liter
haltend; eine große Partie Bierfässer,
sowie Schentfässchen, alle in gutem Zu-
stande.

Ferner einen ziemlichen Vorrath von
B r a n n t w e i n: reinem Kirchwasser u.
Heidelberggeist mit Garantie, sowie
Zweischgenwasser und geringere Sorten.

Friedrich Faas,

Käufer u. Branntweindrennerei.

S t u t t l i n g e n.

Auf Sonntag und Montag den 16
und 17. Oktober sucht eine Partie

gute Musiker

Engagement. Hierauf Reflektirende möchten
sich wenden an

G. Jäger-Hof,

Harmonikafabrikant.

N e u e n b ü r g.

Erbsen, Linsen, Bohnen, Ital. Gries,

in neuer gutkochender Waare empfiehlt

Gustav Lustnauer

bei der Post.

Neue Häringe

bei Gustav Lustnauer.

Mohn- & Rapskuchen

halte stets in frischer Waare auf Lager.

Gustav Lustnauer.

Eine Partie leere Säcke

gebe billigt ab.

Gustav Lustnauer.

H ö f e n.

Einige ältere, noch gut erhaltene

Fässer

hat im Auftrag zu verkaufen

Fritz Gentner, Weber.

N e u e n b ü r g.

Ein Zimmer

mit 2 guten Betten habe zu vermieten.

Jakob Ruch.

Alt Eisen, Defen & Herde
kauft und verkauft fortwährend zu ange-
messenen Preisen

Robert Winter, Neuenbürg.

N e u e n b ü r g.

Heute Samstag



Nebelsuppe im Schiff,

wozu freundlichst einladet G. Stengel.

N e u e n b ü r g.

Ein Dienstmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird eine kleine Wohnung mit zwei
Zimmern u. Zubehör, womöglich in der
Nähe der Kunstmühle zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei Hrn. Wagner z. Krone.

Sonntag den 2. Oktober
im Theaterlokal

Gasthaus zum Adler:

Zweite und letzte

Vorstellung

von

Nebelsbildern, Phantasmagorien,
Chromatrops etc.

mit einem der neuesten Doppelapparate.
Anfang 8 Uhr. — Ende 1/2 10 Uhr.

3 1/2 Uhr

Kindervorstellung von Nebelsbildern

mit einigen zur Kinder passenden
Abänderungen.

Alles Uebrige ist bekannt.

Mit der Bitte, mich in diesen letzten
Vorstellungen durch gütigen Besuch zu
beehren

C. Hamilton, Theaterdirektor.

Neuenbürg, 30. September. Seitern
Abend versammelte sich in den Räumen
des Gallois zur Alten Post eine zahlreiche
Gesellschaft um den von hier scheidenden
Hrn. Pharmaceuten Dannemann, welcher
sich in diesen Tagen zum Zwecke akademischer
Studien nach München begeben wird. —
Schon mehrfach und erst wieder in neuester
Zeit hatten wir Gelegenheit, uns davon
zu überzeugen, in welcher hervorragender
Weise Hr. Dannemann an den musikalischen
Bestrebungen unserer Stadt thätigen An-
theil genommen und sich als Tenoriänger
durch sein ansprechendes Organ und seinen
geschulten Vortrag nahezu unentbehrlich
gemacht hat. So trug denn auch die
gestrige Feier einen vorwiegend musikalischen
Charakter; es wechselten Concertlieder mit
Quartettgesängen, Solovorträge mit In-
strumentalpiècen und machte sich deshalb
bald eine gehobene Stimmung geltend,

welche sich in zahlreichen Toasten äußerte. Hr. Präceptor Wörz widmete dem Scheidenden als Freund und Sänger warme Worte des Abschieds; er betonte insbesondere, wie rasch Hr. Dannemann durch seine lebenswürdige Art alle Herzen gewonnen und namentlich auch die Sympathien des schönen Geschlechts sich erworben habe und schloß mit herzlichem Glückwünschen für sein ferneres Wohlergehen. Gerührt erwiederte Hr. Dannemann; er gedachte der schönen Stunden, die er hier, als in seiner zweiten Heimat verlebte und gab seiner Dankbarkeit hiefür durch ein Hoch auf die Stadt Neuenbürg und ihre Bewohner tiegeföhlten Ausdruck.

Eine passende Veranlassung gab die Feier zur Ueberreichung eines von den Mitgliedern des gemischten Chors gestifteten Dirigentenstabs an Hr. Präceptor Wörz, welche durch Hr. Forstassistent Hoffmann unter herzlichem Worten des Dankes für seine vielseitigen aufopfernden Leistungen im Gebiete der Musik erfolgte, worauf Hr. Wörz dankerfüllt antwortete und sofort dem Stab in der Mitte seines Quartetts die Weihe gab. Im Anschluß hieran toastirte Hr. Reallehrer Rivinius auf die edle Musik. Im Namen der „Seiger“ versprach Hr. Oberamtsrichter Lägeler auch für die Zukunft kräftige Unterstützung der musikalischen Bestrebungen. Endlich spendete der mit dem späten Abendzug eingetretene Hr. Oberamtsarzt Fischer den Leistungen des Hr. Dannemann in seiner beruflichen Thätigkeit wohlverdientes Lob. — Es war eine durchaus gemüthvolle Feier, deren letzte Accorde in vorgerückter Mitternachtsstunde in einigen rasch improvisirten Ständen verklungen. Wir glauben im Sinne der zu sprechen, wenn wir Hr. Dannemann ein herzlichtes Lebwohl zurufen.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Sept. S. Erz. der Hr. Staatsminister Turban veröffentlicht höchstem Auftrag gemäß ein Handschreiben des Großherzogs: Ausspruch des tiefergriffenen Dankes für die vielen Zeichen der Liebe und Theilnahme anlässlich der silbernen Hochzeit und der Vermählung der Prinzessin Viktoria mit dem Kronprinzen von Schweden. Das Schreiben schließt: Von ganzem Herzen danken wir endlich noch den Taufenden, die uns ein so wohlthuendes Mitgefühl beim Abschied unserer lieben Tochter aus dem Vaterlande, aus dem Heimatlande befundeten. Die Geühle der Theilnahme, welche uns bei diesem Anlaß mit so großer Wärme entgegengebracht wurden, bleiben uns ein wohltheures unvergeßliches Andenken. Dankvollt blicken wir auf die Erlebnisse der vorgelaufenen Festtage, welche uns den unbeschreiblichen Eindruck hinterlassen, ein großes Familientest mit dem ganzen Lande und Volk haben feiern zu dürfen. Ich erwarte Sie, dieses Schreiben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Den 26. Sept. 1881. Friedrich.
In Oberrothweil am Kaiserstuhl hat sich ein Weinbau-Verein gebildet, der seine Mitglieder verpflichtet, nur reine Weine zum Verkauf zu bringen, und sich

die Hebung und Regelung des Weinmarkts zur Aufgabe gemacht hat. Bei den Vorstandsmitgliedern liegt die Liste der verkäuflichen Weine auf, wodurch den Käufern eine rasche Uebersicht ermöglicht wird. Auch für das Laden und Expediren der gekauften Weine sorgt der Verein auf Verlangen. Die Herkunftsrichtungen werden als günstige bezeichnet. Das zu erwartende Quantum wird auf 10000 hl geschätzt.

Zu Braunschweig wurde die Ausstellung der Lehrmethode der technischen Hochschulen zu Buxtehude mit der Motivirung: „für reformatorische Bestrebungen auf dem Gebiete der Lehrmethode und Lehrmittel“ prämiirt. Es dürfte das erste Mal sein, daß eine Fachschule für ihre neueingeführten Lehrmethoden ausgezeichnet wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. Heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar in die Landesgewerbeausstellung. Empfangen wurden Se. Majestät von dem Herrn Staatsminister des Innern v. Sid und dem Comite der Ausstellung, in dessen Namen der Präsident Dr. Jobst eine Anrede an den Kaiser hielt, welche etwa lautete: „Seine Majestät der Kaiser geruht, unsere Ausstellung mit Seinem Besuch zu ehren. Der Kaiser, welcher mit starker Hand unserem Vaterland den Frieden erhält, welcher es uns ermöglicht, die Kunst und das Gewerbe zu pflegen, der Deutsche Kaiser Wilhelm, er lebe hoch!“ Nachdem das donnernde Hoch verklungen, erwiderte der Kaiser dankend, ließ sich durch den Prinzen Weimar verschiedene Herren vom Komite vorstellen und trat den Rundgang durch die Ausstellung an, auf welchem etwa nach einer Stunde Seine Majestät der König, höchstwelcher von der Seite des Gartens her unbemerkt in die Halle eingetreten war, sich Seinem kaiserlichen Gaste auf einige Zeit angeschlossen. Ohne auf einen Sitz zu kommen, ging der Kaiser von 2 1/2 bis 5 Uhr ununterbrochen in ziemlich raschem Tempo, oder stand er, die Gegenstände besichtigend, ohne eine Spur von Ermüdung zu verrathen. Die untere Halle, die Galerie, die Kunstabtheilung, die Maschinenhalle, die Alterthümer, die Weinstube — alles wurde besichtigt, in der letzteren trank der Kaiser, den dargebotenen Potal annehmend, auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs Karl. Im Garten wurde noch die G. Siegle'sche Ausstellung von Farben in Augenschein genommen, und dann schritt der Kaiser unter den Klängen der Nationalhymne dem Eingang zu. Vorher aber überreichte ihm ein liebliches dreizehnjähriges Fräulein, die Tochter des Präsidenten der Ausstellung, ein prachtvolles Bouquet, indem sie dazu folgende von D. St. N. Klüber gedichtete Verse sprach: „Habt Dank, Herr Kaiser, für Eure Güte, daß Ihr zu uns Euch hervemüht! Wir hoffen's kaum, denn schier verzagt Ward dieses Werk von uns gewagt, Und als wir hörten unser Lob, Wir waren halb verwundert d'rob. Doch nun wird's erschallen in Fern und Nah: Respekt vor den Schwaben, der Kaiser war da! Drum nehmt diese Blumen mit gnädiger Hand Und ein herzlich „Grüßgott“ vom schwäbischen Land.“

Der Kaiser dankte der Spenderin der Blumen und der Verse gerührt, drückte dem Präsidenten der Ausstellung nochmals seine hohe Befriedigung aus über das, was man ihm hier habe schauen lassen und was ihm einen großen Respekt vor dem schwäbischen Kunstfleiß eingestößt habe, und fuhr dann unter dem Hochrufen des Volkes ins königliche Residenzschloß zurück. Hier harrte seiner eine Ueberraschung. In seinem Wohnzimmer stand, korrekt in das Mobilier eingefügt, das alterthümliche Kästchen aus dem Cabinet von Gerson und Weber, welches die Bewunderung des Kaisers in hohem Grade erworben. Dasselbe, in der That zum Reizendsten gehörig, was die neuere Kunst geschaffen, stand da als Geschenk des Königs für seinen kaiserlichen Gast. — Se. Maj. der Kaiser und Se. Maj. unser König erschienen Abends beim Beginn der Vorstellung im k. Hoftheater und wurden mit lebhaften Hochrufen empfangen.

Cannstatt, 28. Sept. Das heutige landwirthschaftliche Hauptfest hat durch die Erinnerung an das 100jährige Geburtsfest des verewigten Königs Wilhelm Maj. eine besondere Bedeutung, und durch die Anwesenheit Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des hohen Gastes unteres in Ehrfurcht geliebten Königs, seine schönste und das Herz des Württembergers erhebende Berherrlichung erhalten. Schon vor 10 Uhr hat die Auffahrt der Herrschaften begonnen. Endlich gibt das Zusammenläuten sämmtlicher Glocken in den Kirchen von Cannstatt das Zeichen, daß der König mit seinem erhabenen Gaste, dem Kaiser, das Weichbild der Stadt Cannstatt erreicht. Nur kurze Zeit währt es und man hört erst ferne, dann immer näher kommend das brausende Hochrufen, welches die beiden Fürsten begleitet. Jetzt sprengen rothe Männen durch die Pforte, dann erscheint die Spitze der die Eskorte bildenden Stadtreiter im Festkreise; es folgten die k. Vereiter und die Stallmeister und jetzt erscheint unter der Pforte ein prachtvolles Sechsergespann. In diesem Gespann sitzen Kaiser und König. Donnernder Jubel empfängt und begleitet die Fürsten, bis dieselben am Fuße der kgl. Tribüne halten und aussteigen. „Heil Dir im Siegerkranz!“ spielen beide Kapellen. Der Jubel will sich gar nicht beschwichtigen. Nach den Begrüßungen wird das Zeichen zum Beginn der Preisvertheilung gegeben. Damit endete das gelungene Fest. Unter abermaligen stürmischen Hochrufen und Tücherwinken des Volkes fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und der König ab und begaben sich über den Kuriaal, wo Sie das Denkmal des höchstseligen Königs Wilhelm besuchten, nach dem königlichen Schloß Wilhelma. Dasselbst war um ein Uhr große Hofafel; nach drei Uhr begab sich Seine Majestät der deutsche Kaiser, begleitet von Sr. Majestät dem König, zu Wagen nach der Station Feuerbach. Nach vorhergegangener herzlichem Abschiednehmen des Kaisers von dem Könige und den Prinzen bestieg ersterer den Wagen und unverweilt fuhr der Zug Baden zu ab; der Kaiser winkte noch freundlich grüßend zurück.

Cannstatt, 29. Sept. Eine Neuheit

des Volksfestes war das Schauspiel des Ochsenbratens am Spieße. An einem Kolossalbratenspieß, der von einer Dampfmaschine gedreht wurde, steckte der Ochse, mit Riesenklammern no. o. ferner befestigt. Von mehreren Feuerstätten brannten die Flammen empor, ohne jedoch das Fleisch zu berühren, das dem Gebratenen entfließende Fett wurde in einer langen Blechrinne aufgefangen und in hölzerne Kübel geleitet. Um 10 Uhr hatte das Braten begonnen, um 4 Uhr verkündeten 3 Kanonenschüsse, daß der Ochse gar sei. Tausende waren während dieser Zeit gegen Entrée ein- und ausgegangen und nun erwartete man gespannt das Resultat. Obwohl immer noch ein wenig roth, erschien das Fleisch doch weich und namentlich sehr saftig und fand riesigen Absatz.

Ihre Majestäten der deutsche Kaiser, König Karl und Königin Olga haben je eine größere Anzahl von Loosen der Ausstellungslotterie gekauft.

Stuttgart, 29. Sept. Seine Maj. der König ist heute Vormittag mit Extrazug um 8 Uhr 55 Min. nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Stuttgart. Nächsten Sonntag wird im kleinen Saale des oberen Museums der s. süddeutsche Vegetarianervereinstag stattfinden, und, wie wir hören, sind zu dem bei dieser Gelegenheit veranstalteten vegetarischen Essen auch Nichtmitglieder, welche sich für diese Sache interessieren, eingeladen. Die vegetarische Bewegung ist auch von Nichtparteigängern zum Mindesten als eine gesunde Reaktion gegen die so verderblich um sich greifende Genußsucht aller Stände begrüßt. (S. W.)

Vom Allgäu, 21. Sept. Alljährlich am Matthäusfeiertag werden die Sennbütten verlassen und die Heerden wieder zur Ueberwinterung in die Thäler getrieben. Alt und Jung erfreuen sich dann immer, wenn die Sennen in Festgewand und in ausgelassenster Laune ihrer Heerde voran durch die Straßen ziehen und die munteren Thiere ihr trauliches Geläute durch Städte und Ortschaften erklingen lassen.

Neuenbürg, 30. Sept. Ein Besuch unserer Wein bauenden Orte bei gegenwärtiger Herbstwitterung ist besonders lohnend und wohlthuend. Wenn schon der allenthalben sichtlich reiche Obstertrag ein befriedigendes, dankbares Gefühl erweckt, so ergötzt sich der Besucher der „Wingerte“ an dem prächtigen Stand derselben. Er vergißt gerne unsern alten über dem verheißungsvollen neuen „Naturwein“. Noch etliche Tage milde Sonnenstrahlen und er kann sich mit dem Wingerte der mit dem köstlichen Raß gefüllten Gefäße erfreuen, denn nicht nur der Produzent, sondern auch der Consument findet Ertrag an dem „Heurigen.“ Ersterer für seine mühevollen Pflege und seine berechtigten Befürchtungen für den Weinstock, Letzterer für den seit Jahren da und dort vermischten „Naturwein.“ Wir hören auch, daß der sonst so schädigende Rehlthau heuer nicht bemerkt wurde. Ein materiell guter Herbst dürfte den wirtschaftlichen Verhältnissen gar mancher Familie wieder aufhelfen.

Stuttgart, 20. Sept. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt). Leonhardplatz:

400 Sacke Kartoffeln à 2 M 70 S bis 3 M 20 S pr. Zentner. Wilhelmplatz: 1500 Sacke Mostobst à 4 M 80 S (5 M bis 5 M 30 S pr. Cir. Luiten.) Marktplatz: 3000 Stüd Jilderkraut à 15 M bis 22 M pr. 100 St.

Sersheim, bei Vaihingen a. d. Enz, 22. Septbr. Obivorrath ca. 1000 Cir. Aepfel, meistens Luiten. Käufer erwünscht.

Miszellen.

Der Raub Straßburgs durch Ludwig XIV.

Zum 200jährigen Gedenktage den 30. September 1881.

Die denkwürdige Flugschrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung,“ welche dem unglücklichen Buchhändler Palm den Tod brachte, hat der Zeit nach der unglücklichen Schlacht bei Zena und Auerstädt bis zum Wiederaufgang deutscher Freiheit ein so unverlöschliches Siegel aufgedrückt, daß alle Schmach und Schande, welche je über das deutsche Volk hereingebrochen sind, eben in jener Zeit die denkbar höchste Steigerung erlitten zu haben scheinen. Blättern wir aber in den gegenwärtigen Tagen um 2 Jahrhunderte in dem Buche der Geschichte zurück, so tritt uns in der Thatfache, daß Straßburg, die „wunderschöne Stadt,“ mitten im Frieden am 30. September 1681 eine Beute des ländergierigen Königs Ludwig XIV. werden konnte und daß dieser Faustschlag ins Gesicht des deutschen Volkes von Kaiser und Fürsten des deutschen Reichs ungefühlt blieb, ein Ereigniß entgegen, welches an Schmach und Schande in der deutschen Geschichte kaum seinesgleichen hat. Heute, wo nach des Dichters Wahrspruch die Weltgeschichte sich wieder einmal als das Weltgericht bewiesen, indem sie das Beschämende jener nationalen Entwürdigung von uns genommen hat, möchte es sich wohl geziemen, die Erinnerung an jenen Tag aufzufrischen und die Fragen nach der Ursache und dem Verlauf der obgemeldeten Thatfache zu beantworten.

Der westliche Friede war endlich nach Befiegung der damals üblichen steifen Höflichkeiten und trotz der Ränke des allmächtigen französischen Cardinals Mazarin abgeklopft worden. Hatte der unglückliche 30jährige Krieg das Mark des deutschen Reiches fast ausgezehrt, so stipulirte dieser Friedensschluß auch in aller Form die Ohnmacht des deutschen Reiches. Waren im Mittelalter alle wichtigen Entscheidungen für Europa von Deutschland ausgegangen, so wurde von jetzt an jede europäische Bewegung auf Deutschlands Boden ausgekämpft und auf seine Kosten getragen. Das Reich war ein Spott der Völker, ja der Deutschen selbst, geworden; weder zum Antritt, noch zur Vertheidigung geschickt, alterthümlich und krankend, ging es dem Grabe zu. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Wachtstube.

(Von Max Wenzel.)
(Fortsetzung.)

Ja, es ist ein eigener Reiz, in jenem nur halbhell beleuchteten, von blauem Tabaksgewölke durchzoenen Zimmer dem lustigen Leben und Treiben zuzuschauen,

den Erzählungen des alten Sergeanten zu lauschen, der seiner Hörer Leichtgläubigkeit oft auf gar zu starke Probe stellt. Da sitzt ein junger Rekrut, der eben seine zweite Wache thut, den Helm auf dem Kopfe, ängstlich dem Herausrufen lauschend, er studirt in der Wachinstruktion, um sich vor dem Aufsiehn auf Posten nochmals seiner Pflichten zu vergewissern. Daneben ein hübscher Junge, die Feder in der ungeübten Hand, in großer Lapidarschrift seiner alten Mutter oder jungen Brant Nachrichten gebend, die, wenn man seinem still lächelnden Gesichte Glauben schenken darf, recht freudiger Art sind. Dort jener bärtige Tambour, der, die Pfeife im Munde mit schlaudem Blicke die schmutzigen Karten dem Nachbar, den er eben matirt gemacht, zum Abheben hinreicht. Sie spielen das edle Schafkopfspiel. — Doch ich will dich, geneater Leser, nicht zu lange mit der Beschreibung jener anziehenden Scenen aufhalten, welche eine geübtere Feder als die meine, die des verehrten Hofraths und Bombardiers a. D. Hadländer, so reizend skizzirt hat; wir öffnen leise die, diesem eben geschilderten Gemach gegenüberliegende Thür und treten unsichtbar in die Offiziersstube.

Wie bebaglich strömt uns die warme Atmosphäre des Zimmers entgegen. Dunkle Vorhänge und Portièren schließen die kalte, unfreundliche Luft draußen ab, während der große braune Kachelofen, in welchem trotz der noch durchaus nicht winterlichen Jahreszeit ein tüchtiges Feuer knistert, sich vor innerem Behagen redt und deht. Es ist ein ziemlich geräumiges Zimmer, einfach, wie es der Zweck erheischt, möblirt. Vor Allem fällt uns der große, lederbezogene Lehnsuhl, dessen weitgeöffnete Arme zu behaglicher Ruhe zu winken scheinen, in's Auge. Vor dem ebenialls lederbezogenen Sopha steht ein solider runder Tisch, über welchem die von einem grünen Schirm halb bedeckte Gasflamme ein wohlthuendes Licht in dem Gemache verbreitet. Ein großer Kleiderschrank, dessen eine Hälfte wie das Klappern des vor demselben stehenden Soldaten verräth, auch zum Aufbewahren von Geschirr dient, ein Schlüsselbreit voller Schlüssel, mit beschriebenen hölzernen Talletchen bezeichnet, eine Kommode, darüber ein Spiegel, ein kleines Tischchen am Fenster, auf welchem neben der großen Wachinstruktion noch mehrere blaue Heftchen liegen, mehrere Rohrühle vollenden das praktische Ameublement. An der Wand hängen an dort angebrachten Haken verschiedene Paletots und Offiziersmützen, auch ein Civilhut.

(Fortsetzung folgt.)

Aufträge für den „Enghäler“ vermitteln:
in Widdbad: Dr. G. Schobert;
in Pforzheim: Dr. Otto Riederer;
in Stuttgart und Frankfurt a. M.:
H. Haasenstein & Vogler;
Dr. Rudolf Wosse.

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 29. September.

Zunächst regnerisch, dann allmähliche Auf-
heiterung.

für 30. September:
Meist heiter und trocken, stellenw. neblig.